

Ziele und Methoden meiner pädagogischen Arbeit

Eingewöhnung

Bevor ein Kind in meine Tagespflege fest eingeplant wird, kommt es in den Genuss der **Eingewöhnungszeit**. Dieses geschieht nach einem bestimmten Modell, welches „Das Berliner Eingewöhnungsmodell“ genannt wird. Es dient dem Wohle Ihres Kindes, welches den Übergang in eine neue Umgebung und die zeitlich begrenzte Trennung von seiner Mama unbeschadet und mit guten Erinnerungen überstehen soll. Die Eingewöhnungszeit dauert in der Regel 2 bis 4 Wochen und beginnt mit der *Grundphase*, die in den ersten 3 Tagen stattfindet. Zu vorher vereinbarter Uhrzeit, kommen Sie mit Ihrem Kind für eine Stunde zu mir, um die Räumlichkeiten und mich kennenzulernen. In dieser Zeit wollen wir Ihrem Kind die Möglichkeit geben, alles in seinem Tempo zu erforschen. Dazu ist es sehr hilfreich, wenn Sie sich eher passiv verhalten, wenn die Situation es zulässt. Auf gar keinen Fall darf Ihr Kind zu irgendetwas gedrängt werden, zu dem es noch nicht bereit ist. Wenn das Kind Ihre Nähe sucht, sollten Sie das immer akzeptieren und der „sichere Hafen“ sein. In diesen ersten 3 Tagen gibt es noch keinen Trennungsversuch. Dieser findet erst am vierten Tag statt. Nach der Ankunft **verabschieden** Sie sich deutlich und kurz von Ihrem Kind und machen ihm klar, dass Sie gleich wieder da sein werden. Das Verabschieden ist eine wichtige Information für Ihr Kind, da sie ein „böses Erwachen“ beim Spiel verhindert und das Urvertrauen zwischen Mutter und Kind erhält. Danach verlassen Sie den Raum für ca. 30 Minuten, bleiben aber in Reichweite. Auch wenn Ihr Kind beim Abschied weinen sollte, ist das kein Grund besorgt zu sein, denn das gehört zum Trennungsprozess meist dazu. Je nach Persönlichkeit Ihres Kindes wird die Eingewöhnungszeit kürzer oder länger dauern. Ab dem fünften Tag werde ich versuchen, Ihr Kind in den Tagesablauf zu integrieren und die Situation zu stabilisieren. Wir entscheiden täglich, wie wir am Folgetag weiter verfahren werden, immer im Sinne Ihres Kindes, und bleiben aktiv im Gespräch. Die Trennungsphase wird sich mehr und mehr ausdehnen. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind bei mir sicher fühlt und sich von mir trösten lässt. Sie bleiben in dieser Zeit immer für mich erreichbar!

Weitere Ziele meiner pädagogischen Arbeit, wie die der guten Eingewöhnung, sind, dass alle Kinder, die sich in meiner Obhut befinden, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit entwickeln. Dazu möchte ich sie fördern und ihnen helfen. Die gute Erziehung und Bildung in der Familie, werde ich durch meine tägliche Arbeit unterstützen und ergänzen. Das geschieht am besten, wenn die Zusammenarbeit mit den Eltern aktiv gestaltet wird. Ein ständiger Informationsaustausch, z.B. durch Tür-und Angelgespräche oder durch Elternbriefe, die ich mindestens einmal im Quartal herausgebe, sind dabei Voraussetzung. Auf dem Flur hängt eine Informationstafel, auf der alle aktuellen Sachen nachzulesen sind, unter anderem auch der Essenplan, ein Impfungsplan und Termine zu Elternversammlungen. Als Grundlage für meine Erziehung lege ich christliche Maßstäbe an, die für das Erreichen der oben genannten Ziele sehr gut geeignet sind. Sie vermitteln Nächstenliebe, Achtung vor dem Anderen, Mitgefühl und Zuneigung. In meiner Tagespflege wird es deshalb neben vielen anderen Büchern auch christliches Buchmaterial geben, wie z.B. eine Kinderbibel oder die Weihnachtsgeschichte, die sich die Eltern gerne anschauen dürfen, wie alles, was die Tagespflege in meiner Häuslichkeit betrifft. Wie schon im Tagesablauf meiner Konzeption erwähnt, möchte ich mit den Kindern vor jedem Essen ein Tischgebet aufsagen. Ein kleiner Gebetswürfel wird dabei helfen, das jeweilige Gebet spielerisch auszusuchen und zu sprechen. Jedoch wird kein Kind dazu gezwungen, es geschieht alles auf freiwilliger Basis.

Bildung ist ein nicht wegzudenkender Faktor bei der Entwicklung eines Menschen. Sie fängt am ersten Tag des Lebens an und hört erst am letzten Tag des Lebens auf. Sie passiert in jedem Bereich des Alltags. Das Kind bildet sich weiter im Spiel. Das Spiel ist die Arbeit des Kindes (siehe das Spiel und seine Bedeutung S.15). Es hängt vom Geschick des Erwachsenen ab, inwieweit Bildung beim Kind zum Tragen kommt. Man beachte, dass jedes Kind seinen eigenen inneren Bildungsplan hat, dem es aus eigener Initiative freiwillig und voller Tatendrang folgt. Ich möchte daher den Kindern die Möglichkeit und auch die nötige Zeit geben, sich ganz alleine mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Mein Ziel ist es, die Selbstbildungsprozesse von kleinen Kindern durch voreiliges oder unachtsames Eingreifen ins Spiel nicht zu verhindern, sondern durch Beobachtung und Schaffung einer sicheren und pädagogisch wertvollen Umgebung zu fördern. Sie sollen Wissen und Erfahrungen durch Forschen, Spielen und Ausprobieren sammeln, Fertigkeiten durch Üben und Nachahmen entwickeln und Symbole verstehen und gebrauchen lernen. Dies können sie z.B. an den Kleiderhaken üben, die mit verschiedenen Symbolen gekennzeichnet sind. Durch themenbezogene Bücher lernen die Tageskinder bei mir, was z.B. alles auf einem Bauernhof passiert, welche Tiere dort leben und welche Geräusche sie machen. Genau das schauen wir uns dann in der Praxis auf unserem Grundstück an unseren eigenen Tieren an. Auch andere themenbezogene Bücher helfen den Kindern, ihren Alltag besser zu verstehen. Dies beinhaltet beispielsweise was bei einem Arztbesuch geschieht oder wie es in einem Kindergarten aussieht. Durch Sinnes- und Tastbücher wird das Kind ergotherapeutisch gefördert, d.h. die vorhandenen Sinne Tasten, Hören, Sehen werden angeregt. Um Kontakt zu anderen Kindern herzustellen und das soziale Empfinden zu fördern, möchte ich mit den Kindern einmal in der Woche die Krabbelgruppe besuchen.

Ein weiteres Ziel meiner Betreuung ist es, den Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung gut miteinander vereinbaren zu können. Hierzu wird ein Betreuungsvertrag zwischen den Sorgeberechtigten und mir, der Tagesmutter, geschlossen. In dessen Inhalt werden die genauen Betreuungszeiten, Vollmachten und alle anderen wichtigen Details aufgeführt, besprochen und unterzeichnet.

Gesundheitsförderung

Da die Gesundheit des Kindes von Anfang an eine besondere Rolle spielen sollte, ist es notwendig, dass ein Gesundheitspaket geschnürt wird. Dazu gehören die notwendigen Impfungen, ein gesunder Ernährungsplan, viel Bewegung an der frischen Luft, eine saubere und hygienische Umgebung und ein liebevolles, stabiles Umfeld. Auch die vorgeschriebenen ärztlichen U-Untersuchungen gehören dazu, um den Entwicklungsstand im Auge zu behalten und eventuelle Auffälligkeiten rechtzeitig zu bemerken.

Die Kinder selbst lernen im Spiel, wie man sich richtig pflegt und somit Krankheiten verhindert. Z.B. Hände waschen, Zähne putzen, Haare kämmen...

In meiner Tagespflege ist besonderes Augenmerk auf die gesunde Ernährung gelegt. Da wir einen Garten haben, werde ich größtenteils aus eigenen Produkten Mittagessen kochen und Snacks wie Gemüse und Obst mit den Kindern ernten. Dabei werde ich je nach Alter und Fähigkeit die Kinder bei der Zubereitung mit einbeziehen.

Im Falle einer Verletzung, die sich leider nicht immer verhindern lässt, befindet sich im Haus ein Erste- Hilfe Sani Schrank. Für unterwegs gibt es eine mobile Tasche mit allen wichtigen Dingen zur medizinischen Erstversorgung. Ich persönlich absolviere regelmäßig alle 2 Jahre einen Erste-Hilfe- Kurs am Kind.

Das Spiel und seine Bedeutung

Für kleine Kinder ist das Spiel das Mittel zur Erforschung und Entdeckung der unmittelbaren Umgebung. Für sie ist es intensive Arbeit. Die Entwicklung der Spielfähigkeit wird von vielen Faktoren beeinflusst (hemmenden und fördernden).

Ängste oder Personen, die sich ständig in das kindliche Spiel einmischen, es in eine bestimmte Richtung drängen, hemmen das Spiel. Auch eine ungemütliche, einfallslose Umgebung hemmt die Spielfähigkeit des Kindes.

Um die Spielfähigkeit zu fördern, sollte die Umgebung anregend und inspirierend gestaltet sein. Ein Sandkasten mit einigen Sachen wie z.B. Schaufel, Eimer oder Sandformen regen das Kind zum Ausprobieren an. Natürliche Stoffe, wie der Sand, das Wasser oder das Gras auf der Wiese, auch besonders bunte Blätter, die im Herbst unseren Park im Ort in eine traumhafte Spielewelt verwandeln, wollen unbedingt erforscht werden. Das Kind lernt alles im Spiel. Damit es sich auch ganz ungestört und ungebremst dem Spiel, also seiner Arbeit und damit dem Lernen zuwenden kann, bedarf es eines großen Sicherheitsgefühls. Dieses bekommt es durch eine feste Bindung zu seiner Betreuungsperson. Durch die schon erwähnte Eingewöhnungszeit soll diese Bindung, die ja bisher hauptsächlich zwischen Eltern und Kind besteht, durch Vertrauen aufgebaut werden. Ohne diese vertrauensvolle Bindung kann sich

das Kind nicht ungehemmt im Spiel bilden, denn Spiel macht Bildung und ohne Bindung keine Bildung.

Sprachliche Förderung

Um die Sprache des Kindes zu fördern, wird die Tagesmutter, also ich, von Anfang an mit dem Kind im Gespräch sein. Dazu gehört nicht nur das genaue Bezeichnen von Gegenständen und Formen von deutlichen Sätzen, sondern auch Mimik und Gestik gehören zur Kommunikation dazu. Beim Vorlesen von Büchern und Anschauen von Bildern werden die Fantasie und die Sprache des Kindes angeregt. Auch das Singen von Liedern oder das Aufsagen von Reimen helfen enorm dabei. Irgendwann wird das Kind versuchen, das Gehörte und Gesehene nachzusprechen oder nachzuahmen.

Elementarisches mathematisches Denken

Um das mathematische Denken zu fördern, zähle ich Dinge spielerisch vor. Z.B. werden beim Tischdecken 1,2,3,4 Löffel auf den Tisch gelegt, oder 5 Finger an einer Hand, die dem Kind gezeigt werden können usw. So gibt es im Alltag viele praktische Beispiele, die dem Kind helfen, ein logisches Denkvermögen zu entwickeln.

Musikalische Früherziehung

In meiner Tagespflege soll der musikalische Bereich eine angemessene Rolle spielen. Musik ist ein besonderer Weg zum Herzen eines Kindes. Die meisten Kinder erhöhen deutlich ihre Aufmerksamkeit, wenn ein Musikinstrument erklingt. Das Interesse ist in den meisten Fällen geweckt und die Begeisterung dafür deutlich zu spüren. Deshalb gibt es in meiner Tagespflege einen Musikkasten mit verschiedenen Instrumenten, den wir regelmäßig auspacken und benutzen wollen. Zusammen Musik machen bringt viel Spaß und fördert die Gemeinschaft in einer Gruppe. Auch physiologisch hat die musikalische Förderung eine positive Bedeutung. Es werden besondere Synapsen im Gehirn miteinander verknüpft und erhöhen somit die Hirnleistung. Außerdem wird die

Fertigkeit der Hände und der gesamten Körpermotorik durch Takt und Rhythmik deutlich verbessert.

Ruhe und Sinnesecke

Wenn ein Tag so voller neuer Eindrücke und Erlebnisse gefüllt ist und so viel Lernstoff verarbeitet werden muss, dann benötigt der kleine Körper Ruhephasen, Entspannung und Möglichkeiten zum Träumen und Abschalten. Das ist in unserer Kuschecke möglich. Hier sitzen Kuscheltiere und Puppen mit denen die Kinder sich ganz bestimmt wohlfühlen.

Abschied und Übergang zum Kindergarten

Erreichen die Kinder das 3. Lebensjahr, dann ist der Abschied aus der Tagespflege gekommen. So wie das Eingewöhnen in die Tagespflege, ist es wichtig, das Kind nach und nach auf das Verlassen der Tagespflege vorzubereiten. Das geschieht z.B. durch das Lesen von Büchern, die auf dieses Thema bezogen sind und durch den Besuch der zukünftigen Kindertagesstätte, um dem Kind Ängste und Vorurteile zu nehmen und es auf seinen neuen Lebensabschnitt mit Freude und Neugier einzustimmen.

Dokumentation

Während der Zeit in der Tagespflege wird das Kind von mir gefördert, gepflegt, umsorgt und im positiven Sinne beobachtet. Einige Beobachtungen über die Fortschritte in der Entwicklung des Kindes werde ich aufschreiben, Bastelarbeiten, Fotos oder bemerkenswerte Äußerungen oder Begebenheiten werden in einem Portfolio gesammelt und zur Erinnerung an diesen wichtigen Lebensabschnitt mitgegeben. Die Eltern werden durch einen Elternbrief, der einmal im Quartal erscheint, über alle wichtigen Informationen und Pläne in Kenntnis gesetzt. Auch „Tür-und Angelgespräche“ in effektiver Form sind erwünscht. Dadurch soll eine optimale Zusammenarbeit zwischen Tagesmutter und Eltern gewährleistet werden - zum Wohle des Kindes.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Es besteht eine enge Verbindung zum Jugendamt, an das sich die Eltern, wie auch ich, bei Fragen oder Problemen jeglicher Form, wenden können. Die notwendige Pflegeerlaubnis zur Ausführung der Tätigkeit als Tagesmutter wird vom Jugendamt ausgestellt. Auch eine Fachberatung bei kniffligen Angelegenheiten stellt mir das Jugendamt zur Verfügung.

An einer Fort-und Weiterbildung nehme ich regelmäßig teil. Der Erste Hilfe Kurs am Kind wird regelmäßig alle 2 Jahre aufgefrischt.

Schlusswort

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern des zu betreuenden Kindes, dass die vereinbarten Betreuungszeiten eingehalten werden, Probleme zeitnah besprochen werden und unser Verhältnis auf Offenheit und Ehrlichkeit basiert. Das schließt auch besonders die Schweigepflicht auf beiden Seiten der Vertragspartner mit ein. Unser gemeinsames Ziel soll die gesunde und optimale Entwicklung des wichtigsten „Gegenstandes“ unseres Vertrages sein:

Ihrem Kind!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Tagesmutter Jana Schmidt